

**61. ORD. BUNDESPARTEITAG DER FDP, Köln,
24.-25. April 2010**

Seite 1

ANTRAG NR. 8

Zeile

1 **Betr.: Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP) marktwirtschaftlich**
2 **weiterentwickeln**

3
4
5 **Antragsteller: Bundesfachausschuss Ernährung, Landwirtschaft und**
6 **Verbraucherschutz**

7
8
9
10 **Der Bundesparteitag möge beschließen:**

- 11
12 1. Die von der FDP entwickelte Kulturlandschaftsprämie dient der Pflege und dem
13 Erhalt der Kulturlandschaft, der Vitalität der ländlichen Räume, der
14 Bereitstellung öffentlicher Güter wie den in der EU geltenden höheren Umwelt-,
15 Tier- und Verbraucherschutzstandards. Nach dem Ende der jetzigen
16 Förderperiode im Jahr 2013 muss die Kulturlandschaftsprämie in Wahrung des
17 Vertrauensschutzes weiterentwickelt, marktneutral gestaltet und den neuen
18 Erfordernissen angepasst werden. Auch in Zukunft ist eine WTO-konforme
19 Förderung im Zweisäulenmodell erforderlich. Vorrang hat die so genannte erste
20 Säule.
21 2. Die Entkopplung der Förderung von der landwirtschaftlichen Produktion muss in
22 allen Mitgliedstaaten der EU umgesetzt werden, um bestehende
23 Wettbewerbsnachteile zu Lasten der heimischen Landwirte abzubauen und
24 bestehendes EU-Recht umzusetzen.
25
26 3. Die FDP fordert im Rahmen der GAP-Reform den Verzicht auf die Nutzung der
27 alten Instrumente der EU-Agrarpolitik, die sich nicht bewährt haben. Dazu
28 müssen Exporterstattungen, mit denen Exporte aus der EU in
29 Entwicklungsländer subventioniert werden und die dort die heimischen
30 Produzenten aus dem Markt drängen, abgeschafft werden. Die Intervention, der
31 Ankauf von landwirtschaftlichen Produkten, die am Markt nicht absetzbar sind,
32 muss minimiert werden.

33
34 **Begründung:**

35
36 In Deutschland lebt die Hälfte der Menschen in den ländlichen Räumen oder in
37 kleineren Städten. Die Agrarpolitik ist die am längsten vergemeinschaftete Politik in
38 der Europäischen Union. Daher ist der Anteil der Agrarausgaben im EU-Haushalt
39 vergleichsweise hoch. Er ist von einem Anteil von ursprünglich 80% auf inzwischen
40 etwa 40% gesunken.

41
42 Die FDP steht zu einer unternehmerischen, marktwirtschaftlichen, innovativen und
43 nachhaltigen Landwirtschaft. Das wesentliche Instrument ihrer Umsetzung ist die

61. ORD. BUNDESPARTEITAG DER FDP, Köln, 24.-25. April 2010

Zeile

1 gemeinsame Agrarpolitik der Europäischen Union (GAP) gemäß Art. 39 Lissabon-
2 Vertrag. Zur Durchsetzung dieser Ziele hat die FDP ihr Modell der
3 marktwirtschaftlichen Kulturlandschaftsprämie entwickelt und im Rahmen der EU-
4 Agrarreform in 2005 EU-weit umgesetzt. Zentrales Element zur Umsetzung dieses
5 marktwirtschaftlichen Paradigmenwechsels in der GAP ist die Entkopplung von
6 landwirtschaftlicher Produktion und Förderung. So wird verhindert, dass Überschüsse
7 an landwirtschaftlichen Produkten z.B. in Form von Milchseen und Butterbergen
8 entstehen, die kostspielige Lagerhaltungen verursachen. Mit der Weiterentwicklung
9 der GAP nach 2013 muss dieser marktwirtschaftliche Weg konsequent zur Stärkung
10 einer unternehmerischen Landwirtschaft und lebendiger ländlicher Räume
11 fortentwickelt werden.

12

13 Auch nach 2013 ist ein Ausgleich für die Bereitstellung öffentlicher Güter wie höheren
14 Standards im Umwelt-, Tier- und Verbraucherbereich in der Europäischen Union sowie
15 zur Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft in Form einer Förderung über die
16 sogenannte erste Säule erforderlich. Gesamtgesellschaftliche, zusätzliche Ansprüche
17 in den Bereichen Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz werden zudem über die
18 zweite Säule verwirklicht. Die Zukunft der GAP nach 2013 muss besonders auf den
19 Klimaschutz und gesamtgesellschaftliche Leistungen ausgerichtet werden. Dabei sind
20 Nachhaltigkeit, Nahrungs- und Lebensmittelsicherheit, Biotop- und Wasserschutz,
21 Erhalt der Biodiversität, Gestaltung der Kulturlandschaft, Erhalt von CO₂-Senken,
22 sowie standortangepasstes Wirtschaften von besonderer Bedeutung.

23

24 Für die FDP hat die so genannte erste Säule über das Jahr 2013 hinaus Vorrang. An
25 dem Zwei-Säulen-Modell der GAP halten wir über das Jahr 2013 hinaus fest. Eine
26 sogenannte „Flatrate“, also eine EU-weit einheitliche Prämie ist angesichts der sehr
27 unterschiedlichen Gegebenheiten in den 27 EU-Staaten nicht gerechtfertigt. Die FDP
28 lehnt die „Flatrate“ deshalb ab. Die Ausweitung der Modulation und Degression sind
29 zum Schaden der deutschen Landwirte und verschärfen die Nettozahlerposition
30 Deutschlands.

31

32 Exportsubventionen und Interventionen (Lagerbeihilfen) sind untaugliche Instrumente
33 der alten und verfehlten EU-Agrarpolitik und müssen deshalb abgebaut werden. Die
34 Umverteilung der Mittel in der EU und die Angleichung der Höhe der Prämien in den
35 EU-Staaten wird zu einer Minderung der Zahlungen für die heimischen Landwirte
36 führen. Die heimischen Landwirte müssen sich daher schon heute auf Einschnitte in
37 der ersten Säule einstellen. Deshalb muss die Politik den Landwirten „reinen Wein
38 einschenken“. Dies ist Voraussetzung, um den Betrieben verlässliche
39 betriebswirtschaftliche Planungen zu ermöglichen. Landwirtschaftliche Arbeitsplätze
40 gehören zu den kapitalintensivsten Arbeitsplätzen in Deutschland. Nur durch ehrliche
41 Ansagen der Politik zur Weiterentwicklung der GAP können Enttäuschungen
42 vermieden werden. Abschreckendes Beispiel für Enttäuschungen durch die

**61. ORD. BUNDESPARTEITAG DER FDP, Köln,
24.-25. April 2010**

Seite 3

ANTRAG NR. 8

Zeile

1 Agrarpolitik sind die unhaltbaren Versprechen der Großen Koalition zur Milchpolitik in
2 der vergangenen Legislaturperiode. Versprochen wurden Milchpreise in Höhe von 40
3 Cent je Liter, bekommen haben die Milchbauern historische Tiefstpreise von 20 Cent
4 je Liter und einen unsäglichen Zickzackkurs zum Auslaufen der Milchquote.
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43

